

# Zölle und schwacher Euro setzen auch der Schaffhauser Milch zu

Die noch fünfzig Schaffhauser Milchproduzenten sind in der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) organisiert. Sie wurden am Dienstagabend über den Milchmarkt und über weitere Aktualitäten orientiert.

Roland Müller

**Schaffhausen** Die erfreuliche Wetterlage hat es ermöglicht, dass viele Schaffhauser Landwirte ihre Feldarbeit abschliessen konnten und entsprechend Zeit fanden, am Mitgliedertreffen der VMMO im Schützenhaus in Schaffhausen teilzunehmen. «Ich bin über diesen Grosseaufmarsch erfreut. Doch die aktuelle Lage auf dem Milchmarkt ist angespannt», konstatierte einleitend der Hallauer René Alder, der als Vertreter der Schaffhauser Milchproduzenten dem Vorstand der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) angehört.

Es waren über fünfzig Milchproduzenten aus dem Kanton Schaffhausen und dem angrenzenden Thurgau und Zürcher Weinland, welche an diesem Abend sehr detailliert über den angespannten und komplizierten Milchmarkt mit seinen vielen Akteuren informiert wurden. Stefan Arnold vom Schweizer Verband der Milchproduzenten (SMP) zeigte die komplexen Zusammenhänge auf, welche sich auf den aktuellen Milchmarkt auswirken. Er sprach vom Jahr 2025, das von vielen Herausforderungen geprägt ist und nach Lösungen verlangt. «Der Markt und die Politik bilden ein fragiles Gleichgewicht und verfügen über wichtige Stellschrauben. Es braucht deshalb Instrumente für die Beibehaltung des Gleichgewichts und ein Zusammenhalt der Branche in der Wertschöpfungskette», führte Arnold aus.

Mit der Einführung der US-Zölle für Schweizer Käse verzeichnete man im August einen markanten Exportrückgang von Gruyère im Umfang von 700 Tonnen, welcher sich aber im September wieder etwas erholte. Trotzdem wirkt sich das direkt auf den inländischen Milchmarkt aus, indem wieder mehr Milch auf den Markt drängt, da die Käseproduktion gedrosselt wurde. Die jetzt von allen Milchproduzenten eingeforderte Solidarität stösst aber nicht überall auf Gegenliebe. Ein Schaffhauser Milchproduzent äusserte seinen Unmut darüber, dass die Milchproduzenten für den Gruyèrekäse



Für die Mitglieder gibt es von Stefan Arnold (SMP), René Alder (Vorstand VMMO), Markus Berner (Geschäftsführer VMMO) und Hanspeter Egli (Präsident VMMO) viele Informationen (von links). (Bild: romü)

innerhalb der Sortenorganisation sehr gut geschützt seien und landesweit von den höchsten Milchpreisen profitieren würden. Jetzt, wenn es nicht mehr so ganz rund laufe, soll aber die gesamte Milchbranche gemeinsam die Last tragen.

## Starker Franken bremst Exporte in die EU aus

Dank der sehr guten Futtergrundlage rechnet der SMP mit einer markant höheren Milchmenge von rund sieben Prozent im Oktober gegenüber dem Vorjahr, gesamthaft liegt die Produktion seit Anfang Jahr ein Prozent über dem Vorjahr.

Doch der Absatz stockt nicht nur in den USA, sondern auch die europäischen Märkte sind unter Druck. Mit Blick auf den Käsefreihandel mit der EU sorgt der schwache Euro für grosse Herausforderungen. Während Schweizer Exportkäse in diesen Ländern tendenziell teurer werden, verbilligen sich die Importe. Das führt zu einem Importüberschuss beim Käse. Bis Ende September wurden 55 907 Tonnen Käse exportiert, im gleichen Zeitraum aber auch 61 041 Tonnen eingeführt. Während beim Export Frischkäse, Mozzarella und Halbhartkäse zulegen konnten, verloren Gruyère, Switzerland Swiss (günstiger Emmentaler) und Appenzeller an Marktanteilen. Beim Import verzeichnete man höhere Mengen bei Weichkäse, geriebenem Hartkäse und anderen Frischkäsen.

## Inländischer Milchkonsum steigt

Als sehr stabil zeigt sich der Inlandabsatz von Milch und Milchprodukten. Die 3,5 Millionen Haushalte haben im Zeitraum von August 2024 bis Juli 2025 pro Jahr 96 Einkäufe mit Milchprodukten im

Wert von je 9,70 Franken gemacht. Damit generierten sie einen Umsatz 3,6 Milliarden Franken. «Erstmals seit über zehn Jahren hat der Frischmilchkonsum um 1,2 Prozent auf 2,2 Millionen Kilogramm zugenommen», zeigte sich Arnold erfreut. Diesen Trend schreibt Arnold einem neuen Gesundheitsbewusstsein bei den Konsumenten zu. Gefragt sind Proteinprodukte aus Milch, welche den Muskelaufbau fördern, zu starken Knochen beitragen und eine nachhaltige Ernährung sicherstellen.

Zugleich waren auch die aktuellen Milchproduktionszahlen ein Thema. Trotz eher rückläufigen Milchkuhzahlen liegt die monatliche Milchproduktion aktuell über den Werten von 2024 und 2023. «Wir gehen davon aus, dass im Oktober dank dem guten Futter rund sieben Prozent mehr Milch als im Vorjahr produziert wird», erklärte Markus Berner, Geschäftsführer der VMMO.

Im abschliessenden Fazit sprach der Präsident der VMMO, Hanspeter Egli, von einem komplexen Milchmarkt, wo es viele Einflussfaktoren gibt. Zudem machte er deutlich, dass kurzfristige und langfristige Herausforderungen nicht die gleichen sind. Er sieht dank den neuen Trends um die Gesundheit für die Milchproduktion erfreuliche Perspektiven. «Das Gesundheitsbewusstsein stärkt die Milchprodukte als Powerfood», zeigte sich Hanspeter Egli überzeugt.

Verbandsmitglieder können auch direkt von ihrem Verband profitieren. Sie müssen keine Beiträge leisten und er vergütet pro Liter abgelieferte Milch gar noch 0,1 Rappen. Im Liegenschaftsportefeuille des VMMO befindet sich auch das legendäre Hotel Waldhaus in St. Moritz. Dort

können alle Mitglieder von einem vergünstigten Angebot entweder pro Person und Nacht von 40 Franken oder pauschal von 300 Franken pro Woche profitieren.

## Markanter Strukturwandel seit 1990

Erstaunlicherweise zeigen sich bezüglich des Strukturwandels in der Milchproduktion im Kanton Schaffhausen und im Zürcher Weinland mit dem Bezirk Andelfingen durchaus ähnliche Entwicklungen. 1990 waren im Kanton Schaffhausen 349 Milchproduzenten mit 4730 Kühen in 36 Milchgenossenschaften organisiert. Sie produzierten 18,21 Millionen Kilogramm Milch oder 3851 Kilogramm pro Kuh, welche in den Handel gelangten. Im Mittelwert standen 13,5 Kühe im Stall und pro Betrieb wurden 51 200 Kilogramm Verkehrsmilch produziert. Im angrenzenden Zürcher Weinland verzeichnete man eine Milchproduktion von 18,55 Millionen Kilogramm auf 348 Bauernhöfen, die in 36 Genossenschaften organisiert waren und die Menge mit 4573 Kühen produzierten, was einer Milchleistung von 4056 Kilogramm entsprach.

Im letzten Jahr produzierten die noch 50 Schaffhauser Milchproduzenten mit rund 3000 Kühen 16,70 Millionen Kilogramm Milch.

In den vergangenen 35 Jahren haben im Kanton Schaffhausen sechs von sieben Milchproduzenten aufgegeben und der Kuhbestand pro Hof ist um über das Vierfache auf rund sechzig Kühe angestiegen. Auch die abgelieferte Verkehrsmilchmenge ist pro Kuh um 45 Prozent auf 5600 Kilogramm oder pro Betrieb um über das Sechsfache auf 334 200 Kilogramm gewachsen.